



## Das ging in Uchtes Kirche in die Beine

Bekannt für abwechslungsreiche kulturelle Angebote, sorgte jetzt wieder der Bürger- und Kulturverein Uchte für Hörgenuss. Unter dem Motto „Mitreibende Musik auf Saxofonen“ beim Sommerkonzert in der evangelischen Kirche spielten die „Bremer Saxen“ mit ihren Saxofonen und anderen

Instrumenten vorrangig internationale Musik. Die Gruppe beschreibt sich selbst als „bunt zusammengewürfelte, musikbegeisterter Haufen Hobby Musiker“ unter der Leitung des Bremer Saxofonisten Peter Dahm. Sie bot den zahlreichen Zuhörern unterschiedliche Musikrichtungen

auf hohem Niveau. Im Vordergrund dabei standen südafrikanischer Jazz, türkische und griechische Musik, Jazz, Balkan und Klezmer. Ob bei den Klassikern „Mercy, Mercy, Mercy“, beim „African Marketplace“ oder den tanzanimierenden „Balkan- und Orienttiteln“, die Begeisterung

der Gäste war gewaltig. Das bewiesen auch teilweise langanhaltende Beifallstürme. Christian Krüger, Vorsitzender des Bürger- und Kulturvereins Uchte, machte es neben Ursula Burmester deutlich: „Das war Musik, die in die Beine ging“.

rei/Reinhardt

## Mit Lichtinstallationen und offenen Ateliers

„Kultur-Reise“ am 12. und 13. Juli durch Neustadt am Rügenberge und seine Ortsteile

**Neustadt.** In der Kernstadt von Neustadt und den dörflich geprägten Ortsteilen haben sich viele Künstler niedergelassen. Nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir bunt und stark!“ hat das Kulturnetzwerk Neustadt erstmals vor zwei Jahren eine ein-

zigartige Veranstaltung initiiert: Die „KULTourREISE“. Bei dieser Veranstaltung können Jung und Alt die ganze Vielfalt der Kulturschaffenden aus dem Neustädter Land an einem Wochenende in komprimierter Form entdecken und erleben.

Am 12. und 13. Juli kann man auf kulturelle Entdeckungsreise gehen: In acht Ortschaften präsentieren sich rund 70 Künstler und kulturelle Einrichtungen mit Lichtinstallationen, offenen Ateliers, Führungen durch Baudenkmäler, Lesungen, Live-Mu-

sik, Freilichttheater oder Workshops. Die kulturelle Entdeckungsreise findet in Neustadt, Evensen, Mandelsloh, Dudensen, Mariensee, Metel, Mardorf und Otternhagen statt. An den meisten Veranstaltungsorten ist der Eintritt frei. DH



Jeanine Vahldiek mit ihrer „Harfe ohne Klassik“ kommt nach Liebenau.

## Zarte und leidenschaftliche Klänge im Kloster

Blockflöten und Laute in der „Musik zur Einkehr“

VON WOLFGANG MOTZKAU-VALETON

**Loccum.** Klänge aus dem Frühling der Musik durchzogen am Sonntagabend den Kreuzgang des Klosters Loccum. Im Rahmen der Reihe „Musik zur Einkehr“ musizierte das Duo „Musikalisches Tafelkonfekt“; Annette John (Blockflöten) und Susanne Peuker (Laute). Das Motto des Konzertes lautete „Le gratie d'amore, Lieder und Tänze der Renaissance“.

Die Eröffnung machten „Ballo di fiore“ des Venezianers Fabrizio Caroso und fünf Tanzsätze des Mailänder Tanzlehrers Cesare Negri. Dabei wechselte die Flötistin wie während des gesamten Konzerts beständig zwischen Piccolo-, Sopran-, Alt- und Tenorblockflöte.

Die akkordische Lautenbegleitung bot eine Vorform des späteren barocken Basso Continuo. Von dem in Florenz, Innsbruck, Wien und erneut in Florenz tätigen Heinrich Isaak erklang das herb heimwehtrunkene „Innsbruck, ich muss dich lassen“. Ein zarter Lautensatz

von dem in Nürnberg wirkenden Hans Newsidler schloss an. In Ferrara und Parma arbeitete Cipriano de Rore. Von ihm stammte „Ancor che col partire“, das in Form von Diminutionen, das heißt verzierenden Bearbeitungen, dargeboten wurde.

Dann kamen in Form einer kleinen Suite drei Sätze des Pariser Musikverlegers Pierre Attaignant und ein Satz des in Langres als Tanzlehrer tätigen Thoinot Arbeau. Die Sätze von Attaignant sind ein Vorgriff auf die madrigaleske Schreibweise von Giovanni Gastoldi, die Pavana von Arbeau ein gravitätischer Schreittanz.

Von dem in Frankreich, England, Deutschland und Italien tätigen John Dowland erklangen „Flow my tears“, sehr melancholisch, und „Semper Dowland Semper Dolens“, eine leidenschaftliche freie Kadenz für Soloflöte.

Drei zart verzierte Tanz- und Liedweisen von dem in wechselnden italienischen Städten tätigen Andrea Falconieri schlossen an. In Graz wirkte Pietro

Ragno, von dem „Ardo si, man non t'amo“, ein köstliches Spottlied im Volkston, erklang. „Fantasia que contrahaze la harpa“ von Alonso de Mudarra, der in Gaudalajara und Sevilla lebte, ist ein zart meditatives Lautenstück.

Den Schluss machten drei Tanzweisen von Diego Ortiz, die erste und dritte ausgelassen eine Tarantella umspielend, die zweite ein sehnsuchtsvolles Liebeslied. Ein heiterer Tanzsatz als Zugabe rundete ab.

Die perfekt zusammenwirkenden Musikerinnen gefielen durch ihre lebendige und sensible Gestaltung. Annette John entlockte ihren Blockflöten expressiv-farbige Effekte. Susanne Peuker verwendete ihre Laute einmal als Perkussionsinstrument, dann als filigranes Melodie- und Akkordinstrument.

Die Zuhörerschaft, an die 70 Personen, folgte gebannt. Nach den stillen Stücken herrschte ergriffenes Schweigen. Nach den lebhafteren Werken prasselte der Applaus. Ein stimmungsvolles musikalisches Erlebnis.



Annette John und Susanne Peuker bei ihrer sensiblen Gestaltung.

Motzkau-Valeton